

9. Berliner Colloquium zur Zeitgeschichte

Wiedergelesen: Clinton Rossiter, *Constitutional Dictatorship*

Konzept: Bernd Greiner (Hamburger Institut für Sozialforschung)

Konferenzsprache: Deutsch

30. November und 1. Dezember 2012

Fragenkatalog

Sektion 1 **»Constitutional Dictatorship«: Worüber reden wir?**

Impuls Bernd Greiner

Gesprächsleitung Tim B. Müller

(Angelehnt an Rossiter, S. 3-14)

- * Wo liegt der »ideengeschichtliche Ort« von Clinton Rossiters Buch?
- * Was unterscheidet »Constitutional Dictatorship« von Autokratie und Diktatur?
- * Wie belastbar sind Rossiters normative Prämissen? Gehört die temporäre Suspendierung von Gewaltenteilung und Grundrechten zu den unhintergehbaren Bedingungen einer langfristigen Stabilisierung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit?
- * Ist das viel zitierte Beispiel der »römischen Diktatur« mit Blick auf die westliche Moderne von heuristischem und analytischem Wert?
- * Welche »vormodernen« Modelle der Krisen- und Konfliktregulierung sind für die regulierungsbedürftige Moderne von Interesse?
- * Was lässt sich über das »gesellschaftliche Selbstregulierungspotential« im Umgang mit Krisen und Konflikten sagen – und über dessen »Verschränkung« mit Staat und Staatlichkeit?
- * Inwiefern handelt es sich bei der Stärkung der Exekutive um einen »säkularen Trend«?
- * Leben demokratische Verfassungen von Voraussetzungen, die sie noch nie garantieren konnten und immer weniger garantieren können?

**Sektion 2 Demokratien im Stresstest (1):
Eine Bilanz um die Mitte des 20. Jahrhunderts**

Impuls Arnd Bauerkämper

Gesprächsleitung Bettina Greiner

(Angelehnt an Rossiter, S. 31-32, 44-53, 61-73, 117-129, 171-183, 255-264, 285-287)

- * Worin liegen die Gemeinsamkeiten im transatlantischen Umgang mit Krisen und Konflikten zwischen 1914 und 1945?
- * Welche Unterschiede sind zu konstatieren?
- * Wie lassen sich die Unterschiede respektive Gemeinsamkeiten erklären?
- * Welche Rolle spielen unterschiedliche »politische Kulturen« bei der Herausbildung und Etablierung von »Notstandsregimen«?
- * Oder nivellieren situative Gefährdungen die Besonderheiten von »politischen Kulturen«?
- * Inwiefern hängt die »Ausdeutung« von Notstandsbefugnissen und die Art und Weise der Suspendierung demokratischer Gewaltenteilung und rechtsstaatlicher Garantien von charismatischen Führungsfiguren ab?
- * Gibt es institutionelle Widerlager gegen eine Verfestigung der »Constitutional Dictatorship«?
- * Gründen »Notstandsregime« auch in einer »kollektiven Bereitschaft« zur Delegation von Verantwortung?
- * Welche Rolle spielte »symbolische Politik« bei der Einhegung von »Constitutional Dictatorship«?

**Sektion 3 Nach 1945 im transatlantischen Vergleich:
Zum Verhältnis von Krisen, Notstand
und Demokratie**

Impuls Gabriele Metzler

Gesprächsleitung Klaas Voß

- * Welche Spuren hat die zwischen 1929 und 1945 international etablierte »Constitutional Dictatorship« hinterlassen – und zwar mit Blick auf Institutionen, Verfahren und Mentalitäten?
- * Kann – im Sinne Clinton Rossiters – von einer Rückkehr zum demokratischen Status quo ante gesprochen werden?
- * Gibt es nationale Besonderheiten oder gar nationale »Sonderwege« beim Rückbau von Krisenbefugnissen und Sonderkompetenzen?

- * Welche Entwicklungen gaben erneut Anlass, ordnungspolitische und verfassungsrechtliche Notstandsregularien in Erwägung zu ziehen oder gar dauerhaft zu dekretieren?
- * Welche Herausforderungen blieben folgenlos oder zeitigten nur vorübergehende Antworten?
- * Muss die »demokratiestabile« Epoche zwischen 1945 und der Jahrtausendwende als eine Anomalie in der Gesamtbilanz krisenanfälliger westlicher Demokratie gesehen werden?

Sektion 4 Demokratien im Stresstest (2): »Constitutional Dictatorship« als Antwort auf multiple Krisen des 21. Jahrhunderts?

Impuls Anja Mihr
Gesprächsleitung Mischa Gabowitsch

(Angelehnt an Rossiter, S. 288-314)

- * »Kapitalismus braucht keine Demokratie«, meint der Schriftsteller Ingo Schulze in einem viel beachteten Essay. Für den Politikwissenschaftler Herfried Münkler ist das »Ende der parlamentarischen Demokratie« »absehbar«. Und in den USA werden Forderungen nach einer neuen »verfassungsgebenden Versammlung« laut.
- * Unbestreitbar stehen westliche Demokratien seit der Jahrtausendwende vor multiplen und koinzidenten Belastungen und Krisen – ablesbar an den Stichworten Terrorismus, Wirtschafts-, Währungs- und Finanzkrisen, chronische Haushaltsdefizite, transnationale Integration oder militärische Krisenintervention. Was folgt daraus für die institutionelle Verfassung westlicher Demokratien, für Gewaltenteilung und politische Legitimation durch Verfahren?
- * In welchem Verhältnis stehen transnationale Integration auf der einen Seite und nationalstaatlich definierte Modalitäten einer »Constitutional Dictatorship« andererseits? Kann der Verfassungsstaat den transnationalen Herausforderungen und Krisen mit nationalstaatlichen demokratischen Verfahren überhaupt etwas entgegensetzen und wenn ja, inwiefern?
- * Stehen »Beschleunigung« (verstanden als Synonym für Globalisierung) und »Parlamentarismus« (verstanden als Synonym für Entschleunigung) in einem unvereinbaren Spannungsverhältnis?
- * Welche politische Implikation hat die Rede von den »Grenzen der Zumutbarkeit«?
- * Kann von einer Erschöpfung demokratischer Legitimationsressourcen gesprochen werden?

- * Haben sich die Planungsphantasien aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als politische und intellektuelle Handlungsressource erschöpft?
- * Kann tatsächlich von präzedenzlosen Herausforderungen, gar von struktureller Überforderung, gesprochen werden? Umgekehrt gefragt: Welche Mittel und Möglichkeiten stehen zur Verfügung, den multiplen Krisen mit eingespielten Verfahren demokratischer Willensbildung und Entscheidungsfindung zu begegnen? Oder befinden wir uns bereits im Übergang zu einer neuerlichen »Constitutional Dictatorship«?
- * Worin lägen die Möglichkeiten (im Sinne Clinton Rossiter) und die Gefahren einer Wiederkehr von »Constitutional Dictatorship«?
- * An welchen Qualitäts- und Effektivitätsmaßstäben werden wir in Zukunft die Stabilitäts- und Resilienz-Kriterien von Verfassungsstaaten messen?